

denen sie im Austausch stehen. H. finden sich in geograph. Regionen wie Tundren, Savannen, Steppen und Wüsten Nordafrikas, Nordeurasien, Ost- und Südafrikas, des Nahen und Mittleren Ostens, zwischen Schwarzem Meer und der Mandschurei. H. gründeten z. B. in Zentralasien Staaten, und die vormodernen Fernhandelsnetze in Nordafrika und dem Orient beruhen auf dem Hirtennomadismus dieser Regionen. Gegenwärtige H. Afrikas und Asiens sind einem erheblichen Druck zur Sesshaftwerdung ausgesetzt. (2) Typisch für H. ist die Identifikation mit den Zuchttieren. Diese drückt sich u. a. durch ein Tötungsverbot der Zuchttiere (außerhalb des Opfers) aus und wird in Ritualen der → Initiation bekräftigt, wie dies Evans-Pritchard (1956) für die Nuer (Ostafrika) beschreibt. Die (halb-)nomad. Gruppen im nördlichen Eurasien (Sami, Samojuden, Tungusen), deren Leben durch einen deutlichen Wechsel der Jahreszeiten gekennzeichnet ist, kennen das Neujahrsfest zu Beginn der Vegetationsperiode und das Opfer von Erstlingen; sie verehren Götter des Himmels und der Erde, von denen das Wohlergehen der Herdentiere erbeten wird. Die vorderasiat. und afrikan. Kamel- und Kleintier-H. (z. B. Bakhtiar im Iran; Mahria im Sudan) haben weitgehend den → Islam adaptiert. Vielen H. gemein ist die Verehrung der Ahnen, die z. B. bei den Nomaden der Mongolei als »Eigner des Landes« gelten. → Nomaden, → Tier.

PJB

Lit.: E. E. Evans-Pritchard, *Nuer Religion*, 1956. – B. Lincoln, *Priests, Warriors, and Cattle*, 1981. – M. Hutter, *Die Religion nomadisierender Gruppen vom 3. bis zum 1. Jt. v. Chr.*, in: P. W. Haider u. a. (Hg.), *Religionsgesch. Syriens*, 1996, 91–100. – K. Hesse, *Hirten*, in: B. Streck (Hg.), *Wb. der Ethnologie*, 2000, 104–7.

Hirtenkulturen, Gesellschaften, deren Subsistenzstrategien und damit die gesamte Lebensweise (»nomad. Pastoralismus«) weitgehend von der Tierdomestikation und -aufzucht abhängen. (1) Die Zähmung und wirtschaftliche Nutzung von Tieren (Schafe und Ziegen, später Rinder, Kamele, Pferde, Yak, Ren) erfolgte zeitgleich mit der Pflanzendomestikation in Gemeinschaften, die bereits Bodenbau betrieben. Charakterist. für H. sind die Wanderungen der Hirten mit ihren Herden, die sich nach dem Jahreszyklus und dem vorherrschenden Ökosystem ausrichten. Die nomad. Lebensform der H. steht im Kontrast zu jener der → Ackerbaukulturen, mit